

## Arndt, Ernst Moritz: Abendlied (1814)

1 Der Tag ist nun vergangen,  
2 Und dunkel schläft die Welt,  
3 Die hellen Sterne prangen  
4 Am blauen Himmelszelt;  
5 Nur in den grünen Zweigen  
6 Singt noch die Nachtigall,  
7 Im weiten, tiefen Schweigen  
8 Der einz'ge Lebensschall.

9 Ich aber, Vater, stehe  
10 In meiner Hüttentür  
11 Und schau' hinauf zur Höhe  
12 Und schau' hinauf zu dir;  
13 Wie gerne möcht' ich klingen  
14 Als helle Nachtigall,  
15 Dir Preis und Dank zu bringen  
16 Mit tiefem Schmerzensschall.

17 Ja, mit dem Schall der Schmerzen:  
18 Denn geht die Nacht herauf,  
19 So springt in meinem Herzen  
20 Ein Quell der Tränen auf,  
21 Der Tränen und der Klagen –  
22 Du, Vater, weißt es best,  
23 Was singen nicht und sagen,  
24 Was sich nicht sprechen läßt.

25 Du kennest meinen Kummer,  
26 Der auf den Himmel blickt,  
27 Wann für den süßen Schlummer  
28 Die ganze Welt sich schickt,  
29 Womit so schwer beladen  
30 Mein Herz nach oben schaut,

31 Nach deinem Born der Gnaden,  
32 Der Labsal niedertaut.

33 Ja, deine süße Liebe,  
34 Die tröstet mir den Schmerz,  
35 Ja, deine süße Liebe,  
36 Die stillt mir das Herz,  
37 Die löst in heißen Tränen  
38 Das Eis des Busens auf  
39 Und stellet Sinn und Sehnen  
40 Zum hohen Sternenlauf.

41 O laß mich ewig schauen  
42 Im stillen Kindersinn  
43 Zu jenen güldnen Auen,  
44 Woher ich kommen bin!  
45 O richte Herz und Sinne,  
46 Mein Vater, für und für  
47 Zu deiner süßen Minne,  
48 Zum Himmel hin, zu dir.

49 So mag ich froh mich legen  
50 Nun mit der Welt zur Ruh',  
51 Mein Amen und mein Segen,  
52 Mein Wächter, das bist du;  
53 So mag in deinem Frieden  
54 Ich fröhlich schlafen ein,  
55 Dort oben und hienieden  
56 Im Schlaf und Wachen dein.

(Textopus: Abendlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59649>)